

SPORT IN KÜRZE

Kategorien-Sieg für Mario Neff



JUDO – Beim Schülerturnier in Ilanz gingen am Sonntag die jüngsten Athleten des Judo Club Sakura an den Start. Der Nachwuchs konnte dabei beachtliche Resultate erzielen. Einen Kategorien-Sieg gab es dabei durch Mario Neff (-28 kg). Zweite Plätze verbuchten Julia Frommelt (-26 kg) und Carolin Marxer (-44 kg). Auf Rang drei kamen Julian Rettenmeier (-26 kg), Samir El Kaoukabi (-26 kg) und Patrik Marxer (-36 kg). (PD)

Roger Federer eröffnete Stadion

TENNIS – Keine Ruhepause für Roger Federer: Einen Tag, nachdem er in Bangkok seinen 11. Titel des Jahres gewonnen hatte, war der Welttranglisten-Erste bei der Eröffnung des neuen Stadions für die ATP-WM in Schanghai (China) zugegen. «Es ist ein wunderschönes Stadion», fand Federer nur lobende Worte für den «Qi Zhong»-Komplex, an dem im November und in den nächsten beiden Jahren das Saisonfinale der acht besten Einzelspieler und Doppelpaare ausgetragen wird. Der Centre Court fasst 15 000 Zuschauer und verfügt über ein Dach, das an eine Magnolie erinnert und innert kürzester Zeit geöffnet oder geschlossen werden darf. 2006 wird die Anlage fertiggestellt und wird dann Asiens grösste Tennisanlage sein. (si)

Barcelona will EM 2010

LEICHTATHLETIK – Barcelona hat sich anboten, die Kandidatur Madrids für die Ausrichtung der EM 2010 zu übernehmen. Nach der Niederlage gegen London in der Bewerbung um die Olympischen Spiele 2012 will Madrid die Pläne zur Erweiterung der Sportstätten einseitig nicht mehr vorantreiben. Der Entscheid, ob die EM in Barcelona stattfinden, wird im April 2006 getroffen. Die nächsten EM finden 2006 in Göteborg statt. (si)

Trezeguet vor dem Out

FUSSBALL – Die Anzeichen haben sich verdichtet, dass dem französischen Nationalteam am Samstag in Bern im kapitalen WM-Ausscheidungsspiel gegen die Schweiz neben Thierry Henry auch David Trezeguet wegen einer Muskelverletzung nicht zur Verfügung stehen wird. Der mit 31 Treffern erfolgreichste Stürmer im Aufgebot von Coach Raymond Domenech liess sich beim 2:0-Erfolg mit Juventus Turin gegen Inter Mailand wegen Beschwerden im Oberschenkel nach einer Stunde auswechseln. Auf der offiziellen Homepage des Serie-A-Leaders wurde am Montag die Meldung verbreitet, Trezeguet müsse «sieben bis zehn Tage pausieren» und werde forfait erklären. (si)

Alinghi nicht zu stoppen

SEGELN – Mit zwei weiteren Siegen gegen Team Shosholozza und Emirates Team New Zealand liegt Alinghi auch vor dem letzten Tag von Act 8 ungeschlagen in Führung. Ein Sieg am Dienstag gegen BMW Oracle genügt dem Schweizer America's Cup-Verteidiger, um den Louis Vuitton Act 8 in Trapani (Sizilien) zu gewinnen. (si)

BILLARD

3. Vorarlberger Landesliga Gruppe A			
SBBC Lustenau 2 - Pool Players Rankwell 3	2:6		
SBV Rheintal Lustenau 3 - BC Schaan 4	4:4		
PBC Magic 9 Trütschen 2 - CAP Tigers Hörbranz	4:4		
Spiele			
1. Pool Players Rankwell 3	2	11:5	4
2. CAP Tigers Hörbranz	2	10:6	3
3. BC Schaan 4	2	8:8	2
4. SBBC Lustenau 2	2	6:10	1
5. PBC Magic 9 Trütschen 2	2	4:4	1
6. SBV Rheintal Lustenau 3	2	7:9	1
7. SBC Feldkirch 4	2	2:6	0

Hilfe, Skistars sterben aus

Swiss-Ski lanciert originelle Solidaritätskampagne

BERN – Mit einer originellen Solidaritätsaktion mit zoologischem Bezug will der Schweizer Skiverband (Swiss-Ski) aus dem finanziellen und sportlichen Wellental hinauskommen. Das Motto: «Retten Sie den Schweizer Skistar vor dem Aussterben».

Mit der Kampagne erhofft sich Swiss-Ski einen Erlös von einer Million Franken, der in verschiedene Projekte der Nachwuchsförderung fliessen soll, so u.a. in die neugegründete Akademie in Brig. «Wir wollen das Bewusstsein der Schweizer Bevölkerung für den Spitzensport wecken und aufrufen, beim Legen des Fundamentes für die Nachwuchsarbeit mitzuhelfen», sagte Swiss-Ski-Präsident Duri Bezzola. Die letzte grosse Sammelaktion im Jahr 1992 trug 300 000 Franken ein. Damals hatte der Skiverband Schulden von einer halben Million Franken, die praktisch mit einer einzigen Aktion getilgt wurden. Heini Benz, der «Vater des nordischen Skisports», hatte damals mit einem pathetischen Aufruf die Verbandsmitglieder aufgefordert, mit einem einmaligen Beitrag von fünf Franken den Skiverband zu retten. Andere Aktionen wie die Neukartenaktion tragen regelmässig 140 000 bis 170 000 Franken ein.

Diesmal richtet sich die Kampagne an die gesamte Bevölkerung. Sie



Bruno Kernen war bei der Präsentation der Kampagne im Zürcher Zoo mit von der Partie.

wurde von Advico Young & Rubicam, einer der führenden Schweizer Kreativagenturen, entwickelt und sinnigerweise im Zürcher Zoo präsentiert. Um die ernste Situation im Nachwuchsbereich auf einfache Art zu kommunizieren, stellt das Konzept den Schweizer Skistar (Victor nivis helveticus) in eine Reihe mit andern stark bedrohten Arten wie den Schreiadler, den Luchs oder den Braunbär und ruft die Bevölkerung zur Rettung auf. «Indem wir den Schweizer Skistar als aussterbende Spezies darstellen, können wir auf unterhaltsame Weise auf die komplexen Probleme in der Nachwuchsförderung aufmerksam machen», erklärte Caspar

Coppetti, Strategy Director bei Advico Young & Rubicom.

Mittels Plakaten, Inseraten und Radiospots werden die Schweizerinnen und Schweizer zum Spenden aufgerufen. Über SMS (STAR an 9889 = 3 Franken pro SMS) oder über ein Postcheckkonto (30-9946-5) lassen sich beliebig hohe Beiträge einzahlen. Parallel zu diesem öffentlichen Aufruf werden Gönnerkleber für 5 Franken und Gönnerpins für 15 Franken verkauft. Neben den Skiclubs können die Kleber und Pins auf den Websites von Swiss-Ski, Schweiz Tourismus und Seilbahnenverband bestellt werden.

Das grösste Nachwuchsproblem ist die hohe Drop-out-Rate beim

Übergang vom Jugend- zum Nachwuchsbereich, weshalb die Leistungsspitze immer schmaler wird. Vom Jahrgang 1989 hat die Schweiz 80 Fahrer/-innen unter den ersten 1000 der FIS-Liste, Österreich nur 50. Unter den ersten 100 der FIS-Liste befinden sich immer noch 20 Österreicher, aber nur noch 5 Schweizer. Qualitativ ist uns das Nachbarland dank einem sportfreundlicheren Schul- und Ausbildungssystem weit voraus.

Mit der Gründung der Sportakademie in Brig, die im nächsten Sommer ihren Vollbetrieb aufnehmen wird, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung unternommen worden. (si)

Carroccia der Boccia-König

Spannende Boccia-Einzellandesmeisterschaft

SCHAAN – Spannende und interessante Partien gab es bei der Boccia-Einzellandesmeisterschaft zu sehen. Den Sieg holte sich Nicola Carroccia.

Bei den Titelkämpfen wurden die Spielerinnen und Spieler vorerst in Vierer- und Dreiergruppen zugelost. Während der letzten Woche fanden dann die Ausscheidungsspiele statt. Danach wurden im K.o.-System die Halbfinalisten ermittelt. Den Sprung ins Finale schafften Nicola Carroccia, der sich gegen Vreni Camenisch durchsetzte und Mario Di Nita, der gegen Sepp Schnurrer die Oberhand behielt. Im Finale hiess der strahlende Sieger Nicola Carroccia. Das Spiel um Platz drei gewann Vreni Camenisch. (PD)



Das Top-Quartett: von links Vreni Camenisch (3.), Mario Di Nita (2.), Sieger Nicola Carroccia und Sepp Schnurrer (4.).

Nachwuchs gut mitgehalten

LC-Vaduz-Athleten beim Erdgas-Athletic-Cup-Final dabei

WINTERTHUR – Beim Schweizer Erdgas-Athletic-Cup-Final in Winterthur konnten die LC Vaduz-Athleten mithalten. Das Bestresultat schaffte Bianca Willi mit Rang elf.

Zum Final des Erdgas-Athletic-Cup zugelassen war die besten Nachwuchsathleten der Kantone. Am St. Galler Final qualifizierten sich Bianca Willi (Heiligkreuz/LC Vaduz) und Alessandro Borghi (Flums/LC Vaduz) für den Schweizer Final. Die hoffnungsvollen Leichtathletiktalente massen sich im Mehrkampf. Speziell für die Finalisten war das Einlaufen mit den Spitzenathleten André Bucher, Christian Belz und Sabine Fischer. Bianca Willi schaffte im Dreikampf

der 13-Jährigen den guten elften Platz. Der Sprint über 60 Meter gelang ihr recht gut. Nach tollem Start, fiel sie gegen Schluss aber etwas zurück. Im Weitsprung schaffte sie 4,36 Meter und war damit nicht ganz zufrieden. Beim Ballwurf missriete der erste Wurf. Mit 51,81 Metern warf sie dann aber persönliche Bestleistung. Mit ein wenig mehr Wettkampfglück im Weitsprung wäre sogar ein noch besserer Platz möglich gewesen. Die Leistung der LC Vaduz-Athletin inmitten der Schweizer Spitze ist aber bemerkenswert.

Körperlich unterlegen

Gegen die gleichaltrigen Kollegen aus der Schweiz war der 13-jährige Alessandro Borghi körper-

lich unterlegen. Er liess sich aber nicht beeindruckt und schaffte im Ballwurf persönliche Bestleistung (56,13 Meter). Im Sprint verursachte er dann einen Fehlstart. Vorsichtig ging er deshalb den zweiten Versuch an und kam zuwenig schnell aus den Startblöcken, die Zeit war entsprechend bescheiden. Im Weitsprung blieb er unter den Erwartungen. Seine 4,25 Meter liegen rund einen halben Meter unter seiner Bestleistung. Mit dem 28. Schlussrang war der LCV-Athlet deshalb nicht zufrieden. (mr)

Erdgas-Athletic-Cup-Final in Winterthur

Mädchen 13-jährig: 1. Ramona Baumgartner, STV Kriessern, 2068 Punkte. – Ferner: 11. Bianca Willi, LC Vaduz, 1967 Punkte – 31. klassiert.

Knaben 13-jährig: 1. Guillaume Schranz, Aubonne, 2312 Punkte. – Ferner: 28. Alessandro Borghi, LC Vaduz, 1545 – 30. klassiert.

FUSSBALL

Erste Tests mit dem «Chip-Ball» gelungen

Die Einführung des «Chip-Balls» bereits für die WM 2006 ist nach dem erfolgreichen Test an der U17-WM in Peru nähergerückt. «Wir haben interessante Ergebnisse erhalten», sagte Fifa-Präsident Joseph Blatter. Fifa-Generalsekretär Urs Linsi ergänzte: «Der erste Teil des Experiments ist gelungen, auch wenn an einigen Stellen noch nachgebessert werden muss.» Der Chip-Ball zeigt elektronisch an, wenn er die Torlinie in vollem Umfang überschritten hat. Er kann auch für Entschiede an den Seitenlinien verwendet werden. Der zweite Teil der Testphase ist an der Klub-WM im Dezember in Japan geplant, bevor das «International Board» der Fifa als oberste Regelinstanz am 4. März entscheidet, ob der hochtechnisierte Ball auch an der WM in Deutschland zum Einsatz kommen wird.

In den 32 Spielen der U17-WM war keines der 111 Tore so strittig, dass der 15 Millimeter kleine, in den Ball eingebaute Chip seine Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis hätte stellen können. Trotzdem, sagte Linsi, habe es genügend Möglichkeiten gegeben, den Ball zu testen. Die Technik war nach Fifa-Angaben in vier von fünf Stadien installiert worden. Der mit dem Mikrochip ausgestattete Ball sendet bei Überquerung der Tor- oder der Seitenlinie Signale an die um das Spielfeld positionierten zwölf Antennen. In weniger als einer Sekunde wird der Schiedsrichter über eine Art Armband über ein Handgelenk informiert. Dabei werden vom Chip und den Antennen bis zu 2000 Signale pro Sekunde verarbeitet. (si)